

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHEN BERICHT

33. Jahrgang

Berlin, den 18. Februar 1966

A 22127 C

Nummer 7

Erneut steigende Exportüberschüsse im Jahre 1966

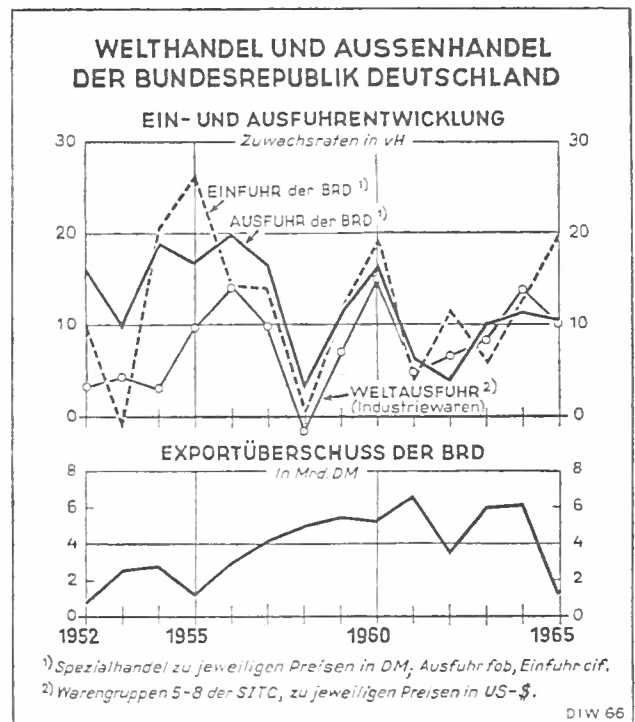
Das Jahr 1965 brachte mit dem starken Rückgang des Ausfuhrüberschusses einen neuen Akzent in die Entwicklung des deutschen Außenhandels. Der Saldo der Warenbilanz, der 1963 und 1964 noch jeweils etwa 6 Mrd. DM betragen hatte, fiel auf 1,2 Mrd. DM zurück und erreichte damit seinen niedrigsten Stand seit 1955.

Dieses Ergebnis kann nicht als Folge einer Verschlechterung der westdeutschen Ausfuhrposition interpretiert werden, nahmen doch die Ausfuhr 1965 mit reichlich 10 vH etwa im gleichen Tempo zu wie in den beiden Vorjahren und wie der Welthandel 1965. Ausschlaggebend war vielmehr das sehr starke Wachstum der Einfuhren um nahezu 20 vH. Diese Zuwachsrate kann zwar, sofern man sie mit den in früheren Jahren erzielten Ergebnissen vergleicht, nicht als ungewöhnlich hoch bezeichnet werden. Ähnlich starke Ausschläge im Wachstum der Wareneinfuhr waren bereits 1954 und 1960 zu verzeichnen, und in den Jahren 1951 und 1955 nahmen die Einfuhren sogar noch erheblich rascher zu. Entscheidend für den Warenbilanzsaldo war diesmal aber, daß die Zuwachsrate der Einfuhr die der Ausfuhr auf dem nun erreichten hohen Niveau erheblich übertrafen hat.

Die Prüfung der Entwicklung in den vergangenen Jahren zeigt aber auch, daß der Wachstumspfad der Ausfuhr — im Gegensatz zu dem der Einfuhr — deutlich flacher geworden ist. Im Höhepunkt der Phase 1954/58 lagen die Zuwachsraten der Ausfuhr bei 20 vH (1954 und 1956), in der darauffolgenden Periode hoher Ausfuhrzuwächse betrug der Spitzenwert — 1960 — noch 16 vH. Die dem am nächsten liegende höchste Zuwachsrate wurde 1964 erreicht, als die Ausfuhr ihren Vorjahrsstand um 11 vH überschritt.

Eine ähnliche Abflachung des Wachstumstrends war beim Welthandel nicht festzustellen. Legt man aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit mit der deutschen Ausfuhr nur den Welthandel mit Industrieerzeugnissen zugrunde¹⁾, so ergeben sich in den Jahren mit der stärksten Exportausweitung — 1956, 1960 und 1964 — Zuwachsraten, die bei 14 bis 15 vH

¹⁾ Als repräsentativ für die Entwicklung des Welthandels mit Industrieerzeugnissen wird der Industriewarenexport der elf wichtigsten Industrieländer angesehen (s. UN-Monthly Bulletin of Statistics, Special Table D).



liegen. Die deutschen Ausfuhr haben sowohl 1962 — im Jahre nach der DM-Aufwertung — als auch 1964 langsamer expandiert als der Welthandel. Es liegt nahe, das stärkere Wachstum des Weltexports mit der kräftigen Ausweitung der Importe der Bundesrepublik in Zusammenhang zu bringen, ist doch die Bundesrepublik nächst den USA der größte Importeur von Industriewaren. Aber selbst wenn man die Ausfuhr der übrigen Industrieländer um die deutschen Einfuhren aus diesen Ländern kürzt, ergibt sich, daß die Exporte der Bundesrepublik in den Jahren 1962 und 1964 hinter dem Anstieg der Weltausfuhr zurückgeblieben sind.

Für dieses Zurückbleiben sind vor allem Sonderfaktoren verantwortlich zu machen. 1962 hat sich offenbar die aufwertungsbedingte Verteuerung der Ausfuhr in den Exportlieferungen ausgewirkt. Be-

reits im folgenden Jahr haben die Ausfuhren jedoch, vor allem infolge der starken Ausweitung der Lieferungen nach Italien und Frankreich, den Anstieg des Welthandels wieder übertroffen. Das Zurückbleiben der Ausfuhren im Jahre 1964 war wiederum auf die Exportentwicklung nach Italien zurückzuführen, die unter dem Einfluß der dortigen Konjunkturabschwächung stark rückläufig wurde. 1965 dürfte dagegen die Zunahme der Exporte wieder die Expansionsrate des Welthandels erreicht haben. Berücksichtigt man dabei wiederum die zusätzlichen Anregungen, die von den starken deutschen Einfuhren auf die Exporte der übrigen Industrieländer ausgegangen sind, so war der deutsche Ausfuhranstieg sogar stärker als der des Weltexports.

Die konjunkturelle Entwicklung des Außenhandels wird weitgehend durch seine Warenstruktur bestimmt. Kennzeichnend für den deutschen Außenhandel ist — neben einem hohen und wachsenden Einfuhrbedarf im Ernährungsgütersektor — ein sehr hoher Anteil der Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien an den Exporten.

Eine Untergliederung nach einzelnen Erzeugnisgruppen zeigt, daß auf die 10 Warengruppen mit dem größten Ausfuhranteil — in der Abgrenzung des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik, in der Angaben seit 1952 vorliegen — etwa 80 vH der gesamten westdeutschen Warenausfuhr entfallen. Davon sind allein fünf Gruppen, die die Hälfte des Gesamtexports auf sich vereinen, den Investitionsgüterindustrien zuzuordnen; das sind Maschinenbau, Landfahrzeuge, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik sowie EBM-Waren.

Von den 10 Warengruppen konnten in den zurückliegenden Jahren drei Anteilsgewinne verbuchen. Überdurchschnittlich stieg die Auslandsnachfrage nach Landfahrzeugen, chemischen Produkten sowie elektrotechnischen Erzeugnissen. Besonders kräftig nahmen die Exporte in diesen Warengruppen im Zeitraum 1952/60 zu, als auch die gesamten Ausfuhren stark expandierten und den Anstieg der Weltausfuhr übertrafen. Der Maschinenbau, der mit einem Fünftel der Warenexporte das größte Gewicht in der Ausfuhr besitzt, hat seinen Exportanteil über die Jahre hinweg nur wenig verändert. Ähnliches gilt für die Exporte von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen sowie von EBM-Waren. Rückläufig waren dagegen die Exportanteile des Kohlenbergbaus, von Eisen und Stahl sowie NE-Metallen und Textilien.

Auf der Einfuhrseite sind die zu den Hauptausfuhrprodukten zählenden Erzeugnisse nur schwach vertreten. Allerdings sind die Einfuhren in diesen Bereichen in den vergangenen Jahren in der Regel stärker als die Gesamteinfuhr gestiegen. Dies gilt gerade auch für die Warengruppen, die in der Ausfuhr überdurchschnittlich hohe Expansionsraten zu verzeichnen hatten.

Bei dieser Struktur und dem Verlauf von Einfuhr und Ausfuhr war die Entwicklung der Salden in den Warengruppen sehr unterschiedlich. Die Gruppen mit dem stärksten Ausfuhrwachstum weisen die höchsten Ausfuhrüberschüsse auf (Maschinenbau, Landfahrzeuge, chemische Erzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse). Aber auch die EBM-Waren zählen zu den Bereichen, die in den letzten Jahren hohe und steigende Überschüsse abwarfen. Bei einem gesamten Überschuß der Warenausfuhren über die Einfuhren im Jahre 1964 von 6,1 Mrd. DM belief sich bei diesen fünf Erzeugnisgruppen der Nettoexport auf 29,4 Mrd. DM (1952: 6,6 Mrd. DM, 1960: 20,8 Mrd. DM). Das Gegengewicht zu den hohen Nettoexporten im industriellen Bereich stellen in

erster Linie die Einfuhrüberschüsse im Agrarsektor dar. Zunehmend ins Gewicht fallen zudem die Einfuhrüberschüsse bei verschiedenen Rohstoffen und Halbwaren (Erze, Erdöl, NE-Metalle, Textilien) sowie bei Rüstungsgütern.

Der scharfe Rückgang des Ausfuhrüberschusses im gesamten Warenverkehr im Jahre 1965 war denn auch hauptsächlich Folge der verstärkten Passivierung des Außenhandels in diesen Warengruppen — teilweise verschärft durch beachtliche Verteuerung bei pflanzlichen und tierischen Produkten. In den Sektoren, die in den zurückliegenden Jahren zur wachsenden Überschubbildung in der Handelsbilanz beigetragen haben, sind die Ausfuhrüberschüsse im abgelaufenen Jahr nur noch leicht gestiegen. In diesen Warengruppen haben die Ausfuhren teilweise schwächer zugenommen als der Gesamtexport, während sich die Einfuhren überdurchschnittlich erhöhten. Besonders stark expandierten die Bezüge in der Position Landfahrzeuge (44 vH) und bei den elektrotechnischen Erzeugnissen (37 vH); die entsprechenden Ausfuhren hatten dagegen Zuwachsraten von 8 vH und 12 vH. Beim Maschinenbau erhöhten sich die Einfuhren um 27 vH, die Ausfuhren nur um 8 vH. Verhältnismäßig günstig schnitt dagegen die chemische Industrie ab, obwohl auch hier die Einfuhren (22 vH) erheblich stärker expandierten als die Ausfuhren (10 vH). Eine Sonderentwicklung war im Bereich Eisen und Stahl zu verzeichnen, dessen Ausfuhrlieferungen

Warenstruktur des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland

	1952 ¹⁾	1954	1956	1960	1964	1965
Anteile an der Gesamtausfuhr in vH						
Maschinenbau	21,1	19,4	18,8	18,9	21,3	20,9
Landfahrzeuge	5,6	7,9	9,0	11,1	12,4	12,1
Chemie	9,5	12,5	11,8	12,4	13,2	13,1
Elektrotechnik	6,2	7,4	8,1	8,5	8,9	9,0
Feinmechanik	2,9	3,0	2,9	2,4	2,6	2,4
EBM-Waren	6,2	5,5	5,5	5,7	5,9	6,1
Textilien	5,3	5,3	4,2	3,4	3,7	3,7
NE-Metalle	4,4	2,6	3,0	2,2	1,9	2,3
Eisen und Stahl	8,4	6,2	7,8	9,2	6,5	6,9
Kohlenbergbau	10,9	9,1	6,4	4,8	3,5	2,9
Summe	80,5	78,9	77,5	78,6	79,9	79,4
Übrige	19,5	21,1	22,5	21,4	20,1	20,6
Anteile an der Gesamteinfuhr in vH						
Maschinenbau	1,8	2,4	3,1	4,9	5,8	6,2
Landfahrzeuge	0,2	0,3	0,4	1,3	1,9	2,3
Chemie	4,6	5,2	4,7	5,6	6,0	6,1
Elektrotechnik	0,5	0,8	0,8	2,1	2,8	3,2
Feinmechanik	0,3	0,3	0,3	0,5	0,8	0,8
EBM-Waren	0,2	0,3	0,4	0,8	1,4	1,4
Textilien	8,3	7,9	5,8	6,7	6,9	7,0
NE-Metalle	5,4	7,6	7,7	8,0	6,7	7,2
Eisen und Stahl	3,4	4,8	5,2	5,8	5,2	4,3
Kohlenbergbau	5,4	2,6	5,4	1,3	0,9	0,7
Summe	30,1	32,2	33,8	37,0	38,4	39,2
Übrige	69,9	67,8	66,2	63,0	61,6	60,8
Salden (Ausfuhr abzügl. Einfuhr) in Mrd. DM						
Maschinenbau	3,3	3,8	4,9	6,9	10,4	10,6
Landfahrzeuge	0,9	1,7	2,6	4,8	6,9	7,1
Chemie	0,9	1,7	2,3	3,5	5,0	5,1
Elektrotechnik	1,0	1,5	2,3	3,2	4,1	4,2
Feinmechanik	0,4	0,6	0,8	0,9	1,2	1,2
EBM-Waren	0,5	1,2	1,6	2,4	3,0	3,4
Textilien	-0,4	-0,3	-0,3	-1,2	-1,7	-2,2
NE-Metalle	-0,1	-0,9	-1,2	-2,3	-2,7	-3,4
Eisen und Stahl	0,9	0,4	0,9	1,9	1,1	1,9
Kohlenbergbau	0,9	1,5	0,4	1,8	1,7	1,6
Summe	8,3	11,2	14,3	21,9	29,0	29,5
Übrige	-7,6	-8,5	-11,4	-16,7	-22,9	-28,3
darunter:						
Landwirtschaft	-6,0	-7,2	-9,4	-10,6	-11,6	-13,2
Nahrungsmittel	-2,2	-2,2	-1,9	-2,8	-3,8	-4,7
Rüstungsgüter	0	0	0	-1,2	-2,3	-3,6
Warenverkehr insgesamt	0,7	2,7	2,9	5,2	6,1	1,2

¹⁾ Einfuhr geschätzt aufgrund von Angaben in „Außenhandel, Reihe 1, Stat. Bundesamt“. Spezialhandel zu jeweiligen Preisen: Ausfuhr fob, Einfuhr cif.

sich sehr kräftig erhöhten (18 vH), während die Einfuhren ihr Vorjahrsniveau nur wenig überschritten. Der Ausfuhrüberschuß, der 1964 rückläufig gewesen war, ist hier kräftig gestiegen.

Ausblick auf 1966

In diesem Jahr wird die Expansion der Einfuhren wahrscheinlich wieder in ruhigere Bahnen überwechseln. Bei verringertem Zuwachs der Investitionen und des privaten Verbrauchs werden die Einfuhren von kommerziellen Fertigwaren langsamer steigen. Die Einfuhren von Rohstoffen und Halbwaren werden voraussichtlich weiter im Gleichschritt mit der industriellen Produktion zunehmen. Demgegenüber dürfte sich die Einfuhr von Ernährungsgütern, bedingt durch das knappe Inlandsangebot bei tierischen und pflanzlichen Produkten, zunächst noch kräftig erhöhen. Die Rüstungseinfuhren werden voraussichtlich unter dem hohen Niveau von 1965 bleiben. Der Anstieg der Durchschnittswerte dürfte sich verringern, da anzunehmen ist, daß sich der Preisauftrieb bei Ernährungsgütern — im zweiten Halbjahr des vergangenen Jahres übertrafen die Durchschnittswerte ihr Vorjahrsniveau um 9 vH — nicht im bisherigen Tempo fortsetzen wird. Insgesamt kann der Zuwachs der Wareneinfuhr, der im Vorjahr knapp 20 vH betragen hatte, 1966 auf 8 bis 9 vH veranschlagt werden.

Bei der Ausfuhr deuten die Indikatoren über die

voraussichtliche Expansion in wichtigen Abnehmerländern darauf hin, daß das Wachstumstempo 1966 mindestens anhalten, sich möglicherweise aber sogar wieder verstärken wird. Die Ausführpreise werden weiter steigen, wenn auch langsamer als 1965. Die Wachstumsrate des Ausfuhrwertes kann mit 10 bis 12 vH angesetzt werden. Für die optimistischere Variante dieser Schätzung gilt die Annahme, daß sich die Impulse, die von der Belebung der Wirtschaftstätigkeit in Italien und Frankreich sowie der Fortdauer der Expansion in den USA auf die Ausfuhr ausgehen, stärker durchsetzen werden als etwaige retardierende Effekte. Hinzu kommt, daß sich mit der Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit in der Bundesrepublik der Anreiz zum Export verstärken wird und die Unternehmen ein stärkeres Engagement auf den Auslandsmärkten suchen werden.

Bei diesem Verlauf von Ausfuhr und Einfuhr wird der Ausfuhrüberschuß in der Warenbilanz wieder — auf etwa 3,5 Mrd. DM — steigen. Da jedoch die Ausgaben für ausländische Dienstleistungen sicher ihre bisherige Tendenz beibehalten, also weiter beträchtlich zunehmen werden, wird die Aktivierung der Leistungsbilanz schwächer ausfallen. Unter Zugrundelegung eines Wachstums der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen (in der Abgrenzung der Sozialproduktsrechnung) von rund 11 vH, bei der Einfuhr von etwa 9 vH, wird die Leistungsbilanz 1966 wieder einen Überschuß erbringen.

Mittelfristige Aspekte der Energiewirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland

Im Jahre 1965 ist die Weltrohölförderung gegenüber 1964 um etwa 100 Mill. t gestiegen. Die für die Energieversorgung Westeuropas besonders günstig gelegenen Fördergebiete des Mittleren Ostens und Afrikas haben knapp 60 Mill. t zusätzliche Förderung erbracht. Auch für das Jahr 1966 kann mit einem steigenden Rohölangebot gerechnet werden. Die erheblichen Vorräte an Rohöl in diesen Gebieten sprechen dafür, daß diese Entwicklung, auf mittlere Frist betrachtet, anhalten wird.

Rohölförderung der Welt
in Mill. t

Gebiet	1950	1955	1960	1964	1965
Nordamerikanischer Raum	281,0	364,9	387,1	433,0	422,4
Naher Osten (mit Ägypten)	88,2	162,2	265,0	383,5	420,5
Ostblock	44,1	84,5	167,2	246,7	268,2
Karibischer Raum	87,7	121,8	162,8	192,8	198,6
Afrika (ohne Ägypten)	0	0	10,4	75,0	99,7
Südamerika (ohne Karibischen Raum)	6,0	7,6	17,2	24,7	41,1
Ferner Osten	11,8	18,7	27,3	30,1	33,2
Westeuropa	3,8	9,2	14,9	20,1	20,9
Sonstige Länder	0,2	1,2	0,1	0	0
Welt insgesamt	522,8	770,1	1 052,0	1 405,9	1 504,6

Von 1960 bis 1965 sind die Einfuhrpreise frei deutsche Grenze je Tonne Rohöl um etwa 20 DM oder 25 vH zurückgegangen. Der Preisrückgang ist vor allem auf Kostensenkungen bei der Gewinnung und dem Transport von Rohöl sowie auf Rabattgewährung zurückzuführen. Es ist unwahrscheinlich, daß er in gleicher Stärke anhalten wird. Bereits das gegenwärtige Preisniveau gewährt den Mineralölprodukten trotz Heizölsteuer und anderer fiskalischer Belastungen eine gesicherte Wettbewerbsstellung auf dem Energiemarkt der Bundesrepublik.

Die Mineralölwirtschaft hat auf diesen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Energieträgern mit einem starken Ausbau der Raffinerien reagiert und sich durch den Neubau von Raffinerien in den Verbrauchsschwerpunkten weitere Kostenvorteile gesichert. Denn die Marktverhältnisse für Mineralölprodukte sind in Gebieten, wo der Absatz deutscher Steinkohle durch hohe Transportkosten erschwert ist, für den Absatz von Mineralölprodukten entsprechend günstig. So sind die Raffineriekapazitäten im Bundesgebiet seit 1960 vornehmlich im Rhein/Main-Gebiet und in Bayern erweitert worden. Bis 1970 scheint nach den bisher bekannt gewordenen Plänen der Mineralölindustrie diese Entwicklung anzuhalten.

Raffineriekapazität in der Bundesrepublik
in Mill. t Jahresdurchsatz

Gebiet	1950	1960	1965	1970*)
Norddeutscher Raum	3,3	16,7	23,4	26,4
Rhein/Ruhr	1,8	24,3	30,1	39,9
Rhein/Main	0,1	—	13,0	24,0
Bayern	—	—	10,5	18,4
Übrige Gebiete	—	—	—	1,3
Bundesrepublik	5,2	41,0	77,0	110,0

*) Geplant.

Die deutsche Steinkohle konnte unter diesem verschärften Konkurrenzdruck 1965 nur noch 129 Mill. t (1964: 140 Mill. t) im Inland und Ausland absetzen. Obwohl die Förderung durch Feierschichten, welche die öffentliche Hand finanzierte, eingeschränkt worden war, mußten weitere Mengen Steinkohle auf Halde genommen werden; 1966 muß mit einer erneuten Absatzminderung um 7 Mill. t auf 122 Mill. t ge-

rechnet werden. Vorteilhaft für den Absatz deutscher Steinkohle im Jahre 1965 war die Verringerung der Brikettierung deutscher Braunkohle, wodurch etwa 9 Mill. t Rohbraunkohle (gleich 2,6 Mill. t SKE) weniger gefördert wurden. Künftig soll allerdings die Braunkohlenbrikettierung wieder etwas gesteigert werden.

Von 1966 bis 1970 wird sich der Primärenergieverbrauch voraussichtlich um 30 Mill. t SKE erhöhen. Angesichts der bereits erkennbaren weiteren Steigerung der Nachfrage nach Mineralölprodukten bis 1970 und eines voraussichtlich auf 10 Mill. t SKE (1970) steigenden Angebots an billigem Erdgas sowie eines — wenn auch zunächst noch nicht sehr hohen — Angebots an Elektrizität aus Kernenergie ist ein weiterer Rückgang des Steinkohlenabsatzes bis 1970 kaum zu umgehen. Gegenwärtig erscheinen zudem auch Absatzbereiche als gefährdet, die bislang als „sicher“ für die deutsche Steinkohle gegolten haben, vor allem in der Eisenschaffenden Industrie. Schon seit längerem ist infolge des verhältnismäßig hohen Anteils der Kokseinsatzkosten an den gesamten Energiekosten bei der Roheisenherzeugung der Koksverbrauch je t Roheisen gesenkt worden. Durch verstärkte Erzvorbereitung (z. B. Pelletierung) und Erhöhung der Windtemperatur bei gleichzeitigem Einsatz von billigeren Energieträgern (Erdgas und Heizöl) konnte der spezifische Koksverbrauch wesentlich verringert werden. Darüber hinaus bestehen gegenwärtig Bestrebungen, aufgrund von voraussichtlich auch langfristigen Preisvorteilen amerikanische Kokskohle einzusetzen.

Weitere Absatzminderungen dürften bei den Gaswerken durch stärkere Erdgasverwendung und im Verkehrsbereich durch Ersatz von Dampflok durch Dieselloks oder durch Zugeinheiten mit elektrischem Antrieb eintreten. Auch in anderen Verbraucherbereichen werden infolge des Erdgas- und des Heizölangebotes Absatzminderungen bei der Steinkohle kaum vermeidbar sein. Um so mehr konzentriert sich das Interesse deshalb auf die künftige Absatzlage der deutschen Steinkohle in der Kraftwirtschaft. Regierungsseitig ist beabsichtigt, den Erzeugungszuwachs an elektrischem Strom etwa zur Hälfte den Steinkohlenkraftwerken vorzubehalten.

Bei einer Bruttostromerzeugung von 174 Mrd. kWh (1965) betrug das Verhältnis der Erzeugung der öffentlichen Kraftwirtschaft zur industriellen Kraftwirtschaft etwa 2 : 1. Soweit die industriellen Kraft-

werke außerhalb der Steinkohlenzechen- und Bundesbahn-Kraftwirtschaft Strom aus Steinkohle erzeugen, war in den Jahren seit 1960 eine Substitution des Steinkohleneinsatzes durch den Einsatz anderer Energieträger zu bemerken. Selbst wenn in Zukunft hier kein weiterer Rückgang eintritt und die Erzeugung bei den Zechenkraftwerken im bisherigen Tempo steigt, ist hier eine Erhöhung von nur etwa 7 Mrd. kWh bis 1970 (Mehrabsatz 2,3 Mill. t Steinkohle) zu erwarten. Bei einem bis zu diesem Zeitpunkt erwarteten Wachstum der gesamten Elektrizitätserzeugung um etwa 55 bis 60 Mrd. kWh müßte demnach der größte Teil des geplanten Zuwachses von Elektrizität (auf Steinkohlenbasis) auf die öffentliche Kraftwirtschaft entfallen (etwa 21 Mrd. kWh, entsprechend 7,1 Mill. t Mehrabsatz von Steinkohle). Im Jahre 1970 würde dadurch in der gesamten Kraftwirtschaft ein Mehrabsatz von 9,4 Mill. t Steinkohle erreicht werden.

Da jedoch die Verstromung der deutschen Steinkohle, besonders in revierfernen Gebieten, teurer ist (etwa 20 bis 30 DM/t SKE) als die Stromerzeugung aus anderen Energieträgern, ist in der öffentlichen Kraftwirtschaft eine Zurückhaltung gegenüber dieser Vorstellung entstanden. Vor allem müßte dann die Verstromung linksrheinischer Braunkohle — des gegenwärtig billigsten heimischen Energieträgers der Bundesrepublik — stagnieren. Da die Kernenergie nach 1970 einen spürbaren Anteil an der Elektrizitätserzeugung erreichen wird, könnten sich nach dieser Konzeption weitere Auswirkungen zu Lasten der Braunkohle ergeben. Es ist offensichtlich, daß dies nicht im Interesse einer kostengünstigen Elektrizitätserzeugung liegen wird.

Es spricht somit vieles dafür, daß die Absatzminderung im deutschen Steinkohlenbergbau weitergehen wird, auch wenn sich die regierungsseitig geäußerten Absichten realisieren sollten. 1970 wird nur ein Gesamtabsatz von 105 Mill. t möglich sein, und auch nach 1970 wird mit weiteren Absatzrückgängen gerechnet werden müssen. Bei einer derartigen Konstellation müßte also die Förderung weiter eingeschränkt werden. Damit sie aber auf die auch in Zukunft tatsächlich kostengünstigen Zechen konzentriert werden kann, müßten die kapazitätswirksamen Stilllegungen größer sein als der gleichzeitige Absatzrückgang. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird um so größer sein, je schneller die Angleichung der Kapazität an die Absatzmöglichkeiten erreicht wird. Dieser Prozeß sollte stärker als bisher mit finanziellen Mitteln, z. B. durch die von der Wirtschaft empfohlene Auffanggesellschaft, unterstützt werden. Aber auch dann könnten langfristig erneute Absatzminderungen nur vermieden werden, wenn die Steinkohle für den Verbraucher — speziell für die Eisenschaffende Industrie und die Elektrizitätswirtschaft — durch Subventionen verbilligt würde. Importrestriktionen bei Erdöl und Mineralölprodukten würden dagegen das gesamte Energiepreisniveau der Bundesrepublik erheblich erhöhen, ohne daß dabei der Absatz von Steinkohle bei den wichtigsten bisherigen Verbrauchern (z. B. der Eisenschaffenden Industrie) gesichert erscheint, da in diesem Falle mit Standortverschiebungen innerhalb des EWG-Raumes gerechnet werden muß.

Energieverbrauch der Bundesrepublik
in Mill. t SKE

Endenergie	1966		1970		
	1966	1970	1966	1970	
Industrie . .	88	105	Mineralölprodukte	122	157
Haushalts- u. Kleinverbrauch . . .	72	77	Braunkohle . . .	32	37
Verkehr . .	38	43	Erdgas, Grubengas	5	10
			Holz, Torf . . .	2	2
			Strom ¹⁾	6	10
			Steinkohle ²⁾ . .	108	89
insgesamt . .	198	225	insgesamt	275	305

¹⁾ Strom aus Wasserkraft, Kernenergie und Nettoimporten. — ²⁾ Nur Inlandsbedarf.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hiß, Dr. Gerhard Kade, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Kregel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Horst Seidler, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9.
Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Gustav Ahrens, Buch- und Kunstdruckerei, 1 Berlin 36, Glogauer Straße 19. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—



Gegenstand *)	Einheit †)	1964		1965												
		Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept	Okt.	Nov.	Dez.	
Anzahl der Werktage																
Kredite an Nichtbanken¹²⁾																
Zentralbanksystem	Mill. DM	E	2703	4566	3155	3700	2919	3576	4138	3562	4085	3728	3255	3467	4074	4786
Kreditbanken	"	"	64747,7	66889,4	66433,0	66878,8	67971,1	68045,8	69173,8	71718,9	71400,5	70972,5	71995,2	71775,8	71871,9	"
an Wirtschaft u. Private	"	"	59535,9	55132,6	54707,9	55170,4	55881,4	55896,7	56711,2	58920,4	58992,6	59095,6	60139,6	59764,6	59493,5	"
kurzfristige Kredite	vH	"	62,4	63,2	63,0	63,0	62,8	62,5	62,3	63,5	62,7	62,0	62,2	61,8	61,4	"
dar. Wechselkredite	"	"	26,3	28,2	27,5	27,3	26,8	26,9	26,9	26,9	26,9	26,4	25,5	25,6	25,6	"
mittelfristige Kredite	"	"	16,5	16,2	16,2	16,1	16,2	16,3	16,6	16,2	16,9	17,3	17,2	17,3	17,5	"
langfristige Kredite	"	"	21,1	20,6	20,8	20,9	21,0	21,2	21,1	20,3	20,4	20,7	20,6	20,9	21,1	"
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	2475,9	2617,8	2582,9	2555,9	2587,9	2657,1	2585,9	2657,5	2619,9	2651,7	2671,3	2691,2	2760,9	"
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	8735,9	9139,0	9142,2	9152,5	9501,8	9492,0	9876,9	10141,0	9788,0	9225,2	9184,3	9320,0	9617,5	"
Übrige Kreditinstitute ¹⁾	"	"	204167,4	205498,8	207966,0	210041,6	212587,5	214970,8	217520,6	219546,2	221975,0	224021,8	226592,1	229100,3	231347,3	"
an Wirtschaft u. Private	"	"	142613,2	142925,8	143805,6	145051,3	146778,5	148219,3	149844,7	151664,0	152804,2	154419,3	156507,2	158157,1	159865,0	"
kurzfristige Kredite	vH	"	16,8	17,0	17,0	17,2	17,4	17,3	17,3	17,7	17,2	17,0	17,5	17,4	17,2	"
dar. Wechselkredite	"	"	5,7	5,8	5,7	5,8	5,9	6,0	6,0	5,9	6,0	6,0	6,1	6,1	6,1	"
mittelfristige Kredite	"	"	9,0	9,0	8,9	8,7	8,7	8,8	8,9	8,9	9,0	9,0	9,0	9,0	9,1	"
langfristige Kredite	"	"	74,2	74,0	74,1	74,1	73,9	73,9	73,8	73,4	73,8	74,0	73,5	73,6	73,7	"
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	36068,5	37221,4	38027,3	38225,9	38593,1	39154,8	39602,4	39705,0	40649,5	41095,8	41450,9	42283,4	42831,1	"
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	25485,7	25351,6	26133,1	26764,4	27215,9	27596,7	28073,5	28187,2	28521,3	28506,9	28634,0	28659,8	28651,2	"
Bargeldumlauf und Bank-einlagen¹²⁾																
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM	E	2870	2784	2735	2834	2824	2909	2909	2912	2993	2928	2943	2958	3006	2956
Sicht- u. Termineinlagen, ges. ¹⁾	"	"	72126	75422	72953	73136	72427	72283	75291	75190	73624	74450	74714	74574	76068	78960
von Wirtschaft und Privaten	"	"	54498	56976	54990	54991	54203	55772	57598	56908	56809	57037	56228	58076	59588	61932
Sichteinlagen	vH	"	72,0	71,6	70,0	69,4	70,3	70,1	70,7	71,9	71,9	72,4	72,6	72,5	72,8	71,5
Termineinlagen	"	"	28,0	28,4	30,0	30,6	29,7	29,9	29,3	28,1	28,1	27,6	27,4	27,5	27,2	28,5
von deutschen öffentl. Stellen ¹⁾	Mill. DM	"	17628	18446	17963	18145	18224	16511	17693	18282	16815	17413	18486	16498	16480	17028
Sichteinlagen bei Kreditinsti- tuten außerh. d. Zentralbanksystems	vH	"	28,6	29,7	25,6	26,9	25,3	25,2	26,3	27,5	26,1	27,4	26,8	26,7	30,8	34,6
Termineinlagen beim ZBS ¹⁾	"	"	15,4	17,4	17,8	17,8	21,4	17,9	16,9	19,6	18,5	16,0	23,3	19,6	14,7	12,7
ERP-Sondervermögen	Mill. DM	"	56,0	52,9	56,6	55,3	53,3	56,9	56,8	52,9	53,4	56,6	49,9	53,7	54,5	52,7
Spareinlagen	"	"	430	134	569	270	257	112	232	131	407	303	430	216	159	63
Spareinlagen	"	"	90218	93501	95228	96954	98248	99130	100241	101190	102217	102744	103574	104876	105452	109755
Deutsche Bundesbank																
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM	E	29887,3	30747,4	29288,6	29628,6	30281,9	30099,7	29442,7	29126,0	29229,3	28812,2	29196,4	29374,4	29574,9	29718,5
Gold	"	"	16349,6	16730,8	16735,7	16738,2	16707,6	16708,4	17245,2	17245,8	17266,2	17260,4	17294,4	17351,8	17357,8	17371,1
Guthaben bei ausländisch. Banken	"	"	13041,3	13453,2	11986,6	12373,9	13023,6	12877,8	11666,5	11286,9	11331,7	10930,1	11265,1	11337,6	11481,8	11455,2
Sorten, Wechsel, Schecks	"	"	496,4	563,4	566,3	516,5	550,7	513,5	531,0	593,3	631,4	621,7	636,9	685,0	735,3	892,2
Wertpapiermarkt																
Absatz an festverz. Schuldver- schreibungen und Aktien ²⁾	Mill. DM	S	1086,8	1318,3	2417,5	1804,3	1653,2	1471,3	1441,4	1860,7	2087,4	1213,9	824,1	1380,3	1358,5	1315,2
Pfandbriefe	vH	"	33,5	41,3	24,1	24,6	29,5	25,3	16,6	14,9	19,4	19,4	36,1	25,1	21,8	26,6
Kommunalobligationen	"	"	15,2	21,5	18,3	21,2	17,4	23,3	13,9	20,2	24,6	21,1	29,8	11,2	18,3	18,3
Öffentliche Anleihen	"	"	34,0	10,3	33,0	0,6	7,2	30,7	26,0	18,5	30,3	5,0	7,0	23,6	25,6	16,4
Industrieobligationen	"	"	—	0,5	6,2	—	7,0	—	—	14,5	—	—	—	—	3,7	—
Aktien	"	"	8,3	5,4	3,6	16,0	4,7	6,2	22,7	22,3	8,5	44,9	12,8	16,0	5,2	18,3
Kursdurchschnitt ³⁾	31.12.53	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aktien ⁴⁾	D	"	562	561	564	549	537	534	521	508	503	511	511	496	483	476
5%ige Pfandbriefe	vH	"	119,58	119,69	119,93	119,71	119,60	119,41	118,29	116,53	114,92	113,69	113,14	110,58	110,32	110,36
5%ige Kommunalobligationen	"	"	118,25	118,29	118,44	118,43	118,40	118,16	117,65	116,71	115,06	113,72	113,38	110,91	110,15	110,29
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	"	121,81	121,65	121,73	121,35	121,11	120,65	119,51	117,66	115,40	114,24	113,88	111,34	111,55	111,41
Finanzen																
Kassenmäßige Einnahm. aus Steuern des Bundes und der Länder ⁵⁾	Mill. DM	S	6189,8	10994,0	7003,2	5307,9	9579,4	5480,6	5969,6	10306,2	5969,2	6717,3	10247,9	6381,4	6540,3	11892,8
Einkommen- u. Körperschaftst. ⁶⁾	"	"	1892,6	6840,5	2722,3	1616,8	5738,9	1593,1	1686,6	6272,7	1936,2	1998,9	6240,5	2026,7	1915,0	7308,7
Lohnsteuer	"	"	1586,2	1780,9	2024,7	1212,1	842,9	1001,8	1092,9	1135,7	1329,5	1445,3	1551,7	1652,4	1581,6	1867,7
Veranl. Einkommenst.	"	"	163,0	2068,1	349,7	233,4	3038,6	400,1	356,5	3083,5	334,2	245,1	2926,5	210,8	192,1	3429,5
Körperschaftsteuer	"	"	99,0	1928,6	240,9	114,3	1763,2	117,9	127,7	1722,5	118,6	86,5	1729,6	94,5	96,8	1957,3
Umsatzsteuer	"	"	2035,8	1964,4	2357,7	1681,0	1660,1	1924,6	2002,2	1951,1	1988,0	2154,8	1939,1	2181,8	2155,8	2222,6
Zölle und Verbrauchst.	"	"	1453,2	1684,4	1454,7	1247,2	1637,2	1458,0	1441,3	1627,6	1561,9	1719,9	1595,8	1725,5	1564,3	1848,9
Lastenausgleichsabgaben ⁷⁾	"	"	372,0	90,9	66,0	332,5	47,1	70,7	233,4	36,2	53,4	303,2	33,2	68,1	259,0	56,7
Außenhandel																
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	S	5471	5678	5326	4988	5966	5582	5916	5937	6094	5500	6169	6264	6338	6423
Ausfuhr, insgesamt	"	"	5561	6151	5458	5413	6506	5586	6174	5628	6216	5196	5919	6331	6229	7070
Saldo ⁸⁾	"	"	+ 90	+ 473	+ 132	+ 425	+ 540	+ 4	+ 258	- 309	+ 122	- 304	+ 250	+ 67	+ 109	+ 647
Einfuhrvolumen ⁹⁾	"	"	5759	5921	5528	5191	6140	5738	6079	6057	6238	5663	6369	6399	6445	6548
Ausfuhrvolumen ⁹⁾	"	"	5470	5980	5337	5275	6337	5459	6010	5494	5971	5028	5777	6180	6032	6807
Terms of Trade ¹⁰⁾	1960=100	D	107,1	107,3	106,2	106,8	105,7	105,1	105,5	104,5	106,6	106,4	105,7	104,6	105,1	105,9
Einfuhr																
Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	S	1350	1359	1172	048	1336	1250	1353	1423	1405	1409	1519	1544	1674	1716
Rohstoffe	"	"	935	1016	1029	880	931	918	978	977	937	950	960	914	955	1004
Halbwaren	"	"	870	957	969	788	880	875	876	967	961	847	906	910	899	928
Fertigwaren	"	"	2257	2283	2117	2232	2771	2496	2653	2515	2715	2243	2720	2824	2743	2708
davon: Vorerzeugnisse	"	"	817	800	778	791	907	850	901	894	942	799	884	896	919	864
Enderzeugnisse	"	"	1440	1483	1340	1441	1864	1646	1752	1621	1773	1444	1836	1928	1824	1844
Ausfuhr																
Güter der Ernährungswirtschaft	"	"	155	161	160	153	197	167	157	138	152	145	163	171	185	192
Rohstoffe	"	"	210	214	198	172	205	192	219	208	216	208	230			

Gegenstand	Gebiet	Einheit ¹⁾	1964			1965													
			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Anzahl der Werktage			23,0	20,9	21,8	20,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verkehrsindizes																			
Personenverkehr, kalendertägl.																			
Dtsch. Bundesbahn, bef. Pers.			BRD	1962 = 100	TD	90	96	94	101	99	95	97	101	92	95	91	100	93	.
Straßenbahnen, " " " " " "			"	"	"	86	89	90	83	87	86	82	84	80	78	70	82	83	.
Omnib., Ortslinien, " " " " " "			"	"	"	110	117	119	108	113	111	107	108	105	102	97	108	110	.
Überlandl. " " " " " "			"	"	"	104	111	106	109	114	111	104	108	104	99	96	109	110	.
Gelegenheit " " " " " "			"	"	"	87	62	57	52	67	65	61	116	134	139	124	137	107	.
Güterverkehr, kalendertägl.																			
Dtsch. Bundesbahn, bef. Güter			BRD	1962 = 100	TD	118	117	103	93	96	94	98	95	98	99	97	104	110	.
Binnenschiffahrt, " " " " " "			"	"	"	111	113	106	98	99	97	114	116	117	122	122	128	.	
Seeschiffahrt, Gütermotorschiff			BRD	"	"	121	116	115	114	111	116	119	122	125	120	126	126	.	
Fernverk. m. Lkw ¹⁾ , bef. Güter			BRD	"	"	128	118	103	99	99	115	118	122	122	124	126	134	135	.
Nachrichtenverkehr ²⁾			BRD	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	107	105	105	103	109	109
Deutsche Seefrachten			BRD	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Linienfahrt			BRD	2.Hj.54=100	D	138	139	139	139	139	140	142	142	142	143	142	143	144	144
Trampfahrt			"	"	"	82	86	85	84	86	86	85	87	85	84	86	89	89	93
Tankerfahrt			"	"	"	58	62	83	74	66	54	42	41	50	41	57	44	59	78
Verkehrsleistungen																			
Personenverkehr																			
Dtsch. Bundesbahn ³⁾ , bef. Pers.			BRD	1000	S	87114	90172	90859	97969	86560	92191	91546	98101	86313	92590	88414	94140	90504	88300
Pkm			"	Mill.	"	2739	2415	3901	2715	2587	2814	3043	3466	3692	4407	4028	3293	2987	2679
Straßenbahnen ⁴⁾ , bef. Pers.			"	1000	"	234300	234247	243320	225972	213475	233683	216642	227023	211476	210992	190600	214447	225657	226100
Pkm			"	Mill.	"	1114	1121	1160	1077	1017	1116	1035	1081	1017	1008	915	1024	1081	1086
Omnibusse ⁵⁾ , bef. Pers.			"	1000	"	309371	316061	322759	312045	294973	318959	292949	313024	293868	293246	280800	306332	317578	328700
Pkm			"	Mill.	"	8109	2743	2714	2655	2585	2831	2749	3556	3755	3982	3712	3823	3324	2949
Luftfahrt ⁶⁾ , Fluggäste			BRD	1000	"	1186	869	831	829	825	976	1263	1424	1561	1616	1653	1683	1481	975
Güterverkehr																			
Dtsch. Bundesb. ⁷⁾ , bef. Güter			BRD	1000 t	S	31986	30829	27867	25176	23529	25508	25611	25817	25696	26994	26389	27183	29817	28693
Tarif-tkm			"	Mill.	"	5957	5507	5066	4602	4217	4876	4821	4938	4986	5325	5094	5308	5573	5196
Güterwagengestellg.			"	1000	"	1824	1680	1545	1395	1362	1572	1498	1511	1480	1580	1502	1589	1702	1609
Binnenschiffahrt ⁸⁾ , bef. Güter			"	1000 t	"	16121	15982	15489	14230	13010	14167	16071	16893	16544	17809	17782	18092	17646	
tkm			"	Mill.	"	3402	3374	3539	3132	2926	3097	3629	3838	3817	4058	4053	4077	3859	
Seeschiffahrt ⁹⁾ , bef. Güter			"	1000 t	"	8761	8407	8356	8325	7286	8444	8371	8872	8778	8692	9140	8789	8996	
Fernverk. m. Lkw ¹⁾			BRD	"	"	11723	10811	9407	9047	10200	10550	10764	11174	11163	11303	11534	12260	12306	
Tarif-tkm			"	Mill.	"	2875	2669	2315	2290	2299	2657	2627	2739	2709	2842	2765	2976	3009	
Luftfahrt ⁶⁾ , Fracht und Post			"	t	"	20663	19480	20806	18095	19310	21723	20982	20099	20044	21578	19738	23087	23979	
Nachrichtenverkehr																			
Briefsendungen			BRD	Mill.	S	810	831	953	714	727	854	843	776	765	753	743	823	819	876
Paketsendungen			"	"	"	29	33	41	21	22	26	26	24	21	22	20	25	27	
Telefongespräche . . . . .			"	"	"	.	.	.	.	.	524	530	515	530	510	513	509	577	
Neuzulassung v. Kraftfahrzeugen dar. Personenkraftwagen ¹⁰⁾			BRD	Stück	S	132111	105109	102324	85038	127610	194993	201987	163653	153397	139156	109787	146165	160111	
			"	"	"	113704	90163	87423	81007	111348	170152	178904	143715	134145	122066	94535	127210	139811	
Einzelhandelsumsätze																			
Gesamter Einzelhandel			BRD*)	1954 = 100	S	232	234	311	186	180	215	237	218	209	232	199	216	249	
Nahrungs- und Genussmittel			"	"	"	195	185	249	174	175	194	214	192	189	217	195	196	209	
Bekleidung und Wäsche			"	"	"	250	251	334	186	147	196	236	219	194	229	199	261		
Hausrat und Wohnbedarf			"	"	"	262	277	373	202	201	230	234	228	218	249	230	251		
sonstiger Einzelhandel			"	"	"	241	248	351	204	218	260	272	253	241	255	231	247		
Grundstoffpreise																			
Grundstoffe insgesamt			BRD	1958 = 100	D	103,9	104,9	105,6	104,7	105,1	105,6	105,7	105,9	106,2	105,4	106,2	106,7	107,1	
Grundst. inländischer Herkunft			"	"	"	105,0	106,2	107,1	106,1	106,6	107,3	107,4	107,6	108,0	107,2	108,1	108,7		
ausländischer " " " " " "			"	"	"	97,6	97,6	97,0	97,1	96,7	95,9	96,0	95,4	95,0	95,0	94,8	95,2		
Grundst. landwirtschaftl. Herk.			"	"	"	105,4	107,4	109,8	107,8	107,8	108,4	108,6	108,5	109,8	108,7	110,3	111,4		
industrieller " " " " " "			"	"	"	102,9	102,9	102,9	102,7	103,4	103,7	103,9	104,1	103,7	103,2	103,5	103,6		
Erzeugerpreise																			
Industrierzeugnisse insgesamt			BRD	1962 = 100	D	102,4	102,8	102,7	103,0	103,4	103,5	103,8	104,0	104,0	104,1	104,2	104,4	104,7	
Grundst. und Prod.-güterind.			"	"	"	101,3	101,6	101,3	100,8	101,7	101,9	102,4	102,7	102,4	102,2	102,3	102,4		
Investitionsgüterindustrien			"	"	"	102,6	103,3	103,4	103,9	104,0	104,2	104,4	104,6	104,7	104,8	104,9	105,0		
Verbrauchsgüterindustrien			"	"	"	104,3	104,4	104,4	104,9	105,2	105,3	105,4	105,6	105,8	106,0	106,3			
Nahrungs- u. Genussmittelind.			"	"	"	102,1	102,3	102,4	102,5	102,7	102,8	102,8	102,8	103,1	103,3	103,7			
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt			"	61/62 - 62/63 = 100	"	104,0	107,2	110,5	107,6	107,3	109,4	109,9	110,8	114,3	113,4	112,8			
Einzelhandelspreise																			
Insgesamt			BRD*)	1958 = 100	D	112	113	113	114	114	114	115	115	116	117	116	116		
Lebensmittel			"	"	"	111	111	112	112	112	113	113	114	116	118	116	115		
Textilwaren und Schuhe			"	"	"	111	111	111	112	112	112	113	113	113	113	114	114		
Hausrat und Wohnbedarf			"	"	"	114	114	115	115	116	116	117	117	117	117	118	118		
Preisindex f. d. Lebenshaltg.																			
Gesamt ¹¹⁾			BRD	1962 = 100	D	105,7	106,2	106,4	107,0	107,1	107,5	107,8	108,5	109,5	110,1	109,6	109,5	109,7	
Nahrungs- u. Genussmittel			"	"	"	104,5	105,4	105,8	106,4	106,2	106,9	107,3	108,6	110,6	111,8	110,1	109,4		
Kleidung, Schuhe			"	"	"	104,9	105,1	105,2	105,6	105,9	106,2	106,5	106,7	106,8	107,0	107,1	107,5		
Wohnungsmiete			"	"	"	114,2	114,6	114,8	116,2	116,4	116,6	117,6	117,7	117,9	118,5	119,2	119,6		
Elektrizität, Gas, Brennstoffe			"	"	"	104,8	105,0	105,1	106,3	106,4	106,3	104,4	104,2	105,0	105,3	105,7			
Sonst. f. Haushaltsführung ¹²⁾			"	"	"	104,1</													